



Evangelische Kirchgemeinde  
Bischofszell-Hauptwil  
[www.internetkirche.ch](http://www.internetkirche.ch)

**Gottesdienst zum Neujahr, 1. Januar 2024, 9.30 Uhr Hauptwil**  
Predigttext Jakobus 4,13-17 Thema: **«Gute und andere Zukunftspläne»**  
Orgel Beat Saurer, Querflöte/Gesang Monika Züst, Mesmerin Regula Widmer,  
Leitung / Predigt Paul Wellauer, Pfr.

Gottesdienst zum Neujahr, 1. Januar 2024, 9.30 Uhr Hauptwil  
Predigttext Jakobus 4,13-17 / Thema: «Gute und andere Zukunftspläne»



**Grusswort: «Hüte dich und bleibe still; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt.»** Jesaja 7,4

Jesus spricht: **«Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Gnadengjahr des Herrn.»** Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren. Lukas 4,18.19.21

**«Alles, was ist tut, geschehe in Liebe.»** (1.Korinther 16,14 / Jahreslosung 2024) Amen

Herzliche willkommen zum Gottesdienst an Neujahr – und die besten Segenswünsche für ein mutiges, geistreiches und liebevolles neues Jahr! Gleich **drei Bibelverse** habe ich euch bereits zugemutet: Die Jahreslosung für das Jahr 2024: **«Alles, was ist tut, geschehe in Liebe.»** - Die Welt

würde ganz anders aussehen, wenn alle Menschen einen Tag lang nach dieser wunderbar einfachen Regel leben würden! Und weil sie diese Lebensregel ebenso herrlich wie herausfordernd ist, gleich nochmals: **«Alles, was ist tut, geschehe in Liebe.»**

Die beiden anderen Bibelverse sind die Tageslosung für den 1. Januar aus dem Alten Testament und der Lehrvers aus dem Neuen Testament dazu: Wem diese Jahreslosung zu gross und unerreichbar scheint, für den gib't **jeden Tag ein kleines «Etappenziel»**, zwei Bibelverse, mit denen Gott dich ermutigen und stärken, herausfordern und ausrichten will.

**«Hüte dich und bleibe still; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt.»** - In anderen Worten: «Bleibe zuerst einmal **ruhig, hab keine Angst**, dein Herz darf **mutig** bleiben!» Oder noch etwas freier: Wenn dir etwas Schwieriges begegnet, nimm einen Schritt Abstand und lass dir genügend Zeit, in dich zu gehen, dein Herz und deinen Kopf gut zu durchforschen: **Wie kann es mit Gottes Hilfe gut weitergehen?**

Und das Bibelwort von Jesus ist vielleicht am unverständlichsten: **«Jesus spricht: «Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Gnadengjahr des Herrn.»** Heute ist dieses **Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.»** - Jesus konnte dies ja gut sagen: Er brachte den Menschen seiner Zeit **Gottes Gnade spürbar nahe**. Menschen gingen verändert weiter, wenn sie ihm begegnet waren: Sie haben Gottes Liebe und Barmherzigkeit **an Geist, Seele und Leib erlebt**. – Aber heute? – Ist dieses **«Gnadengjahr» auch 2024 möglich?** – Wenn wir auf 2023 zurückschauen, ist «Gnadengjahr» wohl nicht der erste Gedanke, der uns in den Sinn kommt.

Die gute Nachricht: **Ja, 2024 darf und soll ein Gnadengjahr sein!** – Die herausfordernde Nachricht: Es geht nicht ohne unsere innere und äussere Beteiligung. Ein Gnadengjahr kann 2024 werden, wo immer wir uns innerlich auf die Liebe Gottes einlassen und gegen aussen diese Liebe weitergeben.

Eine der schönsten Arten beides zu tun – die Liebe Gottes in uns klingen lassen und gegen aussen weiterstrahlen – ist, gemeinsam für Gott zu singen!

Auch für das Schaltjahr 2024 gilt: **«All morgen – 366x – ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und grosse Treu!»**

**Psalmgebet RG 137 / Psalm 121 «Woher kommt Hilfe?»** | Die Zürcher Bibel 1996

I Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher wird mir Hilfe kommen?

II Meine Hilfe kommt von Ihm, der Himmel und Erde gemacht hat.

I Er lässt deinen Fuss nicht wanken; der dich behütet schlummert nicht.

II Siehe, nicht schlummert noch schläft der Hüter Israels.

I Er ist dein Hüter, Er ist der Schatten zu deiner Rechten.

II Bei Tage wird dich die Sonne nicht stechen noch der Mond des Nachts.

I Er behütet dich vor allem Bösen, Er behütet dein Leben.

II Er behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

I&II Amen

## | Lesung Predigttext Jakobus 4,13-17 | Verlockungen der Welt | Die Zürcher Bibel, 2007 |

13 Wohlan, die ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt aufbrechen, ein Jahr dort verbringen, gute Geschäfte machen und Gewinne erzielen! 14 Ihr wisst ja nicht, was morgen sein wird, wie es dann um euer Leben steht. Denn ein Rauch seid ihr, der eine Weile zu sehen ist und dann verschwindet. 15 **Ihr solltet sagen: Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun.** 16 Stattdessen seid ihr noch stolz auf eure Prahlerei. Solcher Stolz ist aber stets von Übel. 17 Zu wissen nun, was es Gutes zu tun gäbe, und es doch nicht zu tun – das ist Sünde.

*Selig ist jeder Mensch, der Gottes Wort hört, in seinem Herzen bewahrt und danach lebt. Amen*

### Predigt | Gute und andere Zukunftspläne |

Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern durch die Liebe und Gnade Gottes

Stellt euch vor, ihr hättet 31 ½ Millionen zur Verfügung: Was sich damit alles an Schönem und Gutem verwirklichen lässt! Wunderbare Ferien, ein geräumiges Haus mit einem grossen Garten, ein grösseres oder umweltfreundlicheres Auto und vieles andere mehr. Oder man könnte damit ein Hilfswerk grosszügig unterstützen.

Nun habe ich allerdings nicht gesagt, dass es sich um 31,5 Millionen Schweizerfranken handelt: Ich meine damit die Zeit im gerade angebrochenen Jahr. Das neue Jahr, das vor uns liegt, zählt 366 Tage, 8'784 Stunden, 527'040 Minuten oder 31'622'400 Sekunden. Abzüglich der bereits verstrichenen rund 36'000 Sekunden noch immer ein unermesslicher Reichtum von über 31,5 Millionen Sekunden. Ich frage nochmals: Wie wollen sie, wie willst du diesen kostbaren Schatz sinnvoll einsetzen?



Die «kühlen» Köpfe unter uns rechnen sich rasch aus, dass wir rund ein Drittel der Zeit mit Schlafen verbringen; dann bleiben nur noch rund 20 Millionen Sekunden. Die Berufstätigen sind rund ein Viertel der Woche am Arbeitsplatz, damit sind noch 12 Millionen Sekunden übrig. Von diesen 12 Millionen Sekunden benötigen wir einige Zeit zum Essen, für Sport und gemeinschaftliche Anlässe in Familie, Verein und Kirchgemeinde. Rein rechnerisch bleibt aber noch immer ein unermesslicher Reichtum von mehreren Millionen Sekunden übrig. Würde es sich um Geld handeln, wären wohl viele von uns mit der Verwaltung des Reichtums überfordert und angewiesen auf gute Finanzsachverständige, die uns helfen könnten, den Reichtum sinnvoll zu verwalten und einzusetzen. Den Reichtum an Zeit im neuen Jahr werden die meisten von uns jedoch ohne «Zeitsachverständige» in Angriff nehmen.

Nehmen wir doch einmal an, es gäbe solche «Zeitsachverständige», so wie es für Finanzen, bei Baufragen oder im Gesundheitswesen Sachverständige gibt, die wir gerne um Rat fragen und beiziehen, wenn wir vor grossen Herausforderungen stehen.

1. Welche **Ratschläge** würden uns «**Zeitsachverständige**» wohl für die Zukunftsplanung im neuen Jahr geben?
2. Welche **Hilfsmittel** könnten sie uns zur Verfügung stellen?
3. Welches **Grundthema** hätten ihre «Zeitverwaltungsmaßnahmen»?

#### 1. Ratschläge

Mit Ratschlägen ist das ja so eine Sache: Schon im Wort «Ratschläge» kommen «Schläge» vor. Manche Ratschläge sind nüchtern, unsensibel und bereiten Schmerzen wie Schläge. Von Max Frisch ist der treffende Satz geprägt worden: «Man sollte die Wahrheit dem anderen wie einen Mantel hinhalten, dass er hineinschlüpfen kann - nicht wie ein nasses Tuch um den Kopf schlagen.» Wie angenehm, wohltuend und stärkend ist es, einen guten Rat wie einen wärmenden Mantel anziehen zu können! Jakobus wählt in seinem Brief allerdings auch die zweite Variante: Er konfrontiert die Briefleser mit ungeschönten Aussagen gleich nassen Tüchern. Bibelfachleute bezeichnen einige Abschnitte des Jakobusbriefes als Busspredigt: Ruf zur Besinnung, zur Umkehr und zur Änderung der Lebens- und Glaubensgewohnheiten. Vereinfacht gesagt: «Was ihr denkt, glaubt und tut, gefällt Gott nicht! Ändert eure Einstellung und eure Gewohnheiten, sonst nimmt's ein schlimmes Ende!»

In unserem kurzen Text aus dem Jakobusbrief beschreibt Jakobus Geschäftsleute, die genau die beschriebene Herausforderung planen: Sie wollen ein Jahr in einer anderen Stadt verbringen, dort Geschäfte treiben und einen Gewinn erwirtschaften. Die 31 ½ Millionen Sekunden eines Jahres möchten sie lohnend «investieren». Doch Jakobus fällt ein nüchternes Urteil: «Ihr wisst ja nicht, was morgen sein wird, wie es dann um euer Leben steht. Denn ein Rauch seid ihr, der eine Weile zu sehen ist und dann verschwindet.» (Vers 14) Sie haben ihre Rechnung ohne Gott gemacht, egoistisch, selbstbestimmt und hochmütig. In ihren Plänen und Gewinnrechnungen kommt Gott nicht vor. Sie drehen sich um ihre Gewinnoptimierung. Jakobus ruft in Erinnerung, dass ihr und unser Leben in dieser Welt endlich ist und sich in Luft auflösen wird, wie der Rauch eines Feuers. Was wird dann aus unseren Plänen?

Diese Warnung erinnert an das Gleichnis vom reichen Kornbauern, das Jesus erzählt. (Lukas 12,16-21) Ein reicher Kornbauer hat eine sehr gute Ernte gemacht. Er will sich grössere Scheunen bauen, um seine Erträge darin aufzubewahren. *«Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.»* (Lukas 12,20-21) All unser irdischer Reichtum nützt uns nichts, wenn wir unser «himmlisches Konto» vernachlässigen. Der Volksmund sagt etwas salopp: «Das letzte Hemd hat keine Taschen».

Zu einem ähnlichen Schluss kommt Jakobus: Alles Planen nützt wenig, wenn Gott andere Pläne hat und unsere Ziele nicht seinem Willen entsprechen. Doch er lässt seine Leser mit dieser kritischen Beurteilung nicht einfach stehen, sondern fügt den Ansatz einer Lösung an: *«Ihr solltet sagen: **Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun.**»* (Vers 15)

Reicht es, jeden Satz mit dieser Bedingung zu beginnen? «Wenn der Herr es will, werde ich diese oder jene Weiterbildung besuchen, wenn der Herr es will, werden wir Ferien am Stand machen, wenn der Herr es will, werde ich im Beruf Erfolg haben?»

Jakobus geht es bestimmt um mehr als die stete Wiederholung dieses Satzes: Er wünscht sich eine Gesinnungs- und Herzensänderung bei seinen Lesern und Leserinnen. Sein dringender Rat will uns deutlich machen: «Plane nicht selbstsüchtig, stolz und eigensinnig. Frage zunächst und immer neu nach Gottes Willen, nach seinen übergeordneten Plänen für dich und deine Zukunft. Entsprechen deine Pläne seinem Willen für sein Volk und dich ganz persönlich?»

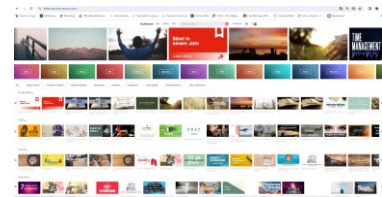
Jede Beerdigung, die ich gestalte, stellt auch meine Lebenspläne in Frage: Was ist wirklich wichtig und hat Bestand, was ist vergänglich und unwichtig? Habe ich «die letzten Dinge» geplant? Wie will ich meine verbleibende Lebenszeit sinnvoll nutzen?

Bei jeder Beerdigung bemerke ich vor dem gemeinsamen Unser Vater-Gebet: «Die Worte «Dein Wille geschehe» sind rasch gesagt, doch es ist und bleibt eine lebenslange Herausforderung, Gottes Willen zu erkennen, ihn für mein Leben umzumünzen und letztlich auch zu befolgen!»

Jakobus als Sachverständiger für Gottes Zeitrechnung würde uns wohl den Rat geben: «Hört nicht auf, um ein besseres und tieferes Verständnis von Gottes Willen für euer Leben zu ringen. Immer wieder den Satz zu wiederholen: *«**Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun.**»*, ist eine wertvolle Übung auf diesem Lernweg.»

**2. Hilfsmittel:** Wenn es Zeitsachverständige gäbe: Welche **Hilfsmittel** könnten sie uns zur Verfügung stellen?

Jede und jeder von uns besitzt wohl einen Terminkalender, eine Agenda, um dort ihre/seine Termine und Anlässe einzutragen. Allerdings genügt es nicht, Zeiten von Verpflichtungen einfach einzutragen: Wir müssen immer neu gewichten und entscheiden, welche Aktivitäten uns besonders wichtig sind und bei welchen wir uns nicht beteiligen können oder wollen.



Bei der Beerdigung eines lieben Freundes vor wenigen Tagen, der denselben Jahrgang wie ich hatte, stellten seine erwachsenen Kinder im Lebenslauf wertschätzend fest, dass ihr Vater die schönen Dinge des Lebens nicht auf die Zeit nach der Pensionierung verschoben hat. Diese wird er ja nun nicht mehr erleben. Umso dankbarer waren seine Frau, seine Kinder und Freunde um jede gemeinsame gute Erfahrung. Gewürdigt wurde auch, wie er sich darum bemühte, mit seinen Mitmenschen, mit Gott und sich selbst im Reinen zu sein.

Jakobus ermahnt seine Leser/innen sehr direkt: *«**Zu wissen nun, was es Gutes zu tun gäbe, und es doch nicht zu tun – das ist Sünde.**»* (Vers 17) Gemeinhin wird Sünde meist als Gedanke oder Tat verstanden, die moralisch verwerflich ist und anderen schadet. Jakobus geht weiter: Auch unterlassene gute Taten deklariert er als Sünde. *ἁμαρτία* / Hamartia, das griechische Wort für Sünde, das hier verwendet wird, meint ursprünglich «ein Ziel nicht treffen, bzw. verfehlen». Wer etwas Gutes tun könnte, es aber nicht tut, schießt am Ziel vorbei.

Bei den Pfadfindern gibt es das den Satz in ihrem Versprechen: *«Ich verspreche, nach besten Kräften meine Pflicht zu erfüllen und **an jedem Tag eine gute Tat zu tun.**»* - Jakobus würde dieser Satz bestimmt gefallen und er möchte ihn uns bestimmt gerne auf jede Seite unseres Terminkalenders notieren lassen. Einen weiteren Satz würde er uns wohl ebenso in unsere Agenden schreiben lassen: *«**Naht euch Gott, und er wird sich euch nahen!**»* (Jakobus 4,8a) Es ist Jakobus sehr bewusst, dass wir diese guten Taten nicht aus unseren eigenen Kräften tun können und müssen. Gott schenkt uns das Wesentliche dazu, wenn wir ihn darum bitten, u.a. Weisheit (Jakobus 1,5), die sich «friedfertig, freundlich, wohlwollend, voller Barmherzigkeit und voll guter Früchte, unparteiisch, fern jeder Verstellung» zeigt. (Jakobus 3,17)

Wie kann es gelingen und fruchtbar sein, sich Gott «zu nahen»? Mir persönlich hilft es sehr, bewusst Zeiten mit Gott in der Agenda einzutragen und in dieser Zeit weitere Hilfsmittel zu nutzen, u.a. Bibellesepläne oder ein

Andachtsbuch mit täglichen Texten, Liedern und Gebeten.

Das Bild zeigt den Screenshot einer Bibel-App (bible.com) mit einer Vielzahl von Bibelleseplänen, die uns wenige Tage oder ein ganzes Jahr begleiten können. Sie nehmen entweder ein bestimmtes Thema auf und betrachten dazu biblische Aussagen oder es wird ein biblisches Buch Kapitel für Kapitel behandelt und erläutert.

Am Jahresanfang verzeichnen die Fitnesszenter jeweils den grössten Besucherandrang, weil sich viele den guten Vorsatz fassen, mehr für die Fitness zu tun. Körperliche Fitness ist auf jeden Fall wichtig: Seelische und geistige Fitness sollte uns aber ebenso wichtig sein.

Allerdings ist es auch hier nicht mit guten Vorsätzen getan: Mit diesen ist ja bekanntlich der Weg zur Hölle gepflastert und nicht der zum Himmel.

**3. Grundthema:** (Welches Grundthema hätten «Zeitverwaltungsmaßnahmen» von «Zeitsachverständigen»?)

Vielmehr möchte ich uns eine Ermutigung und Herausforderung zusprechen, die als Jahreslosung für das Jahr 2024 ausgewählt wurde:\*\*\*) **«Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe»**. 1. Korinther 16,14 - Dieser Satz stammt zwar nicht von Jakobus, sondern von Paulus, doch Jakobus spricht sich in seinem Brief ebenso deutlich für einen Glauben aus, der sich in tätiger Liebe zeigt, wie dies Paulus in aller Kürze zusammenfasst. Gute Taten, die ihr Ziel nicht verfehlen, sind von Liebe geprägt, von Liebe erfüllt und getragen.

Dieses Grundthema könnten wir wohl auch auf jede Seite unserer Terminkalender schreiben.

Mein Tipp wäre allerdings, diese Jahreslosung prominent und prägend auf der ersten Seite unserer Agenda zu notieren, so dass wir sie immer neu sehen, wenn wir den Terminkalender zur Hand nehmen. Das Jahr 2024 mit seinen über 31 Millionen Sekunden liegt vor uns: Ich wünsche uns allen, dass wir es weise, mit einem offenen Ohr und empfindsamen Herz für Gottes Willen gestalten und uns von Gottes Liebe leiten und erfüllen lassen.

AMEN



#### Weiterführende Fragen

1. **Wie will ich meinen «31,5-Millionen-Schatz» an Zeit im neuen Jahr weise einsetzen?**
2. **Welche Menschen können mir dabei helfen?**
3. **Wie möchte ich bewusst Zeit mit Gott einplanen und gestalten?**
4. **Für welche Bereiche meines Lebens möchte ich «alles geschehe in Liebe» besonders be-herz-igen?**

#### Sendungswort & Segen

**«Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe»**. 1. Korinther 16,14

**Gott, unser himmlischer Vater, Schöpfer und Vollender aller Dinge segne dich,**

er schenke dir Gedeihen und Wachstum, er gebe dir, dass deine Hoffnungen sich erfüllen und Früchte tragen.

**ER behüte dich...**

vor allem Bösen und Bedrohlichen, er sei dir Schutz in Gefahren und gebe dir Zuflucht und Geborgenheit, wenn du Angst hast.

**Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir**

So wie die Sonne auf die Erde scheint und die Natur mit ihrer Wärme und ihrem Licht zu neuem Leben aufweckt

**und ER sei dir gnädig**

wenn Schuld und dunkle Gedanken dich quälen.  
Er erlöse dich vor allem Bösen und mache dich frei.

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich**

er sehe deine Probleme und höre deine Stimme, er mache dich neu, er heile und tröste dich.

**und ER gebe dir Frieden**

dass es dir rundum gut geht, an Leib, Seele und Geist und dass du Liebe und Glück erleben darfst!

**Amen**

*Mit den besten Segenswünschen*

*Paul Wellauer*